

United Imaging Group auch 2019 mit Wachstum

Der sechste Rekord

Die United Imaging Group (UIG) hat 2019 zum sechsten Mal in Folge einen Umsatzrekord erzielt. Mit 379,5 Mio. Euro setzte die Kooperation 82 Mio. Euro oder 17,6 Prozent mehr um als Ringfoto im Vorjahr. Dazu trugen die neu gewonnenen europafoto-Mitglieder 67 Millionen Euro bei.

Das bedeutet für die „alten Mitglieder“ im Vergleich zur Ringfoto Ära immer noch einen Umsatzzuwachs von mehr als 15 Mio. Euro. Damit hat sich die UIG in einem insgesamt rückläufigen Markt wieder erfolgreich geschlagen

und Marktanteile gewonnen. Der Lagerumsatz stieg um 45 Mio. Euro auf 222,1 Mio. Euro; das bedeutete einen Zuwachs von 25,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr; der Streckenumsatz (Zentralregulierung) legte um 37,0 Mio. Euro oder 30,8 Prozent auf 157,4 Mio. Euro zu. Daraus ergibt sich für den Konzernumsatz inklusive der Auslandsumsätze aller Tochtergesellschaften ein Wachstum von 20,8 Prozent auf 458 Mio. Euro.

Spiegellos sorgt für Impulse

Die deutlichsten Umsatzzuwächse waren in den Sortimentsbereichen spiegellose Systemkameras (plus 55,7 Prozent), Objektive (plus 38,3 Prozent) und hochwertige Kompaktkameras



UIG-Geschäftsführer Michael Gleich: „Schon vor der Gesellschafterversammlung können wir bekanntgeben, dass Jahresergebnis und Bonusausschüttung auf jeden Fall über dem Niveau des Vorjahres liegen werden.“

(plus 14,4 Prozent) zu verzeichnen. Auch Video legte mit einem kräftigen Plus von 72,5 Prozent erfreulich zu, das Voigtländer-Objektivsortiment kam auf ein Wachstum von 18,4 Prozent. Die exklusiven Special-Edition-Bundles wurden von den Händlern wieder sehr gut angenommen. Der Produktbereich Kameradrohnen verzeichnete weiteren Zuwachs, während sich das dynamische Umsatzwachstum im Sofortbildbereich 2019 bei der UIG deutlich abgeschwächt hat. Mit einem Minus von 7,9 Prozent waren die Umsätze mit Spiegelreflexkameras weiterhin rückläufig.

Wie üblich wird das Jahresergebnis erst anlässlich der Gesellschafterversammlung im Juni veröffentlicht. „Schon jetzt können wir aber bekanntgeben, dass Jahresergebnis und Bonusaus-

Mit den neuen ProKits will die United Imaging Group im oberen Marktsegment an den Erfolg der Special-Edition-Kits anknüpfen.



schüttung auf jeden Fall über dem Niveau des Vorjahres liegen werden“, erklärte UIG-Geschäftsführer Michael Gleich.

Neue Pro-Kits

Nach dem Vorbild der bestens akzeptierten Special-Edition-Kits bringt die United Imaging Group jetzt eine zweite Produktlinie mit attraktiven Bundels auf den Markt: die Pro-Kits. Im Vergleich zur Special-Edition handelt es sich dabei um deutlich höherwertige Kamera- und Objektivangebote, die jeweils mit zusätzlichem Originalzubehör verkauft werden. Die ersten beiden ProKits sind mit Sony-Modellen bestückt: Die Sony Alpha 7R III wird mit dem Sony-Zoom SEL FE 24-70mm F2,8 G Master und Original-Zweit-Akku angeboten, und die Sony Alpha 7 II wird mit der lichtstarken Festbrennweite FE 55mm F1,8 ZA und ebenfalls einem Original-Zweit-Akku kombiniert. Die ProKits werden exklusiv bei Händlern der United Imaging Group erhältlich sein und einen besonderen Mehrwert, z.B. eine erweiterte Garantie, beinhalten.

Ausblick

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser imaging+foto-contact Ausgabe war noch schwer abzuschätzen, wie sich die Maßnahmen zur Bekämpfung von Corona-Neuinfektionen auf die deutsche Wirtschaft im allgemeinen und den Fotohandel im besonderen auswirken werden. UIG Geschäftsführer Michael Gleich ging für das laufende Geschäftsjahr 2020 bislang von einer wieder sehr positiven Umsatzentwicklung aus. Denn 2020 werden die neu hinzugewonnenen europafoto-Mitglieder erstmals ein ganzes Jahr lang Mitglieder der Gruppe sein, und zum anderen wurden seitens der Hersteller neue, sehr interessante spiegellose

Systemkameras angekündigt, die den Umsatz positiv beeinflussen werden. Neben den Auswirkungen der Schließung von Geschäften und Beschränkung des Verkaufs könnten auch Unter-

brechungen der Lieferketten in Fernost bei der Auslieferung von Fotoprodukten zu spürbaren Engpässen führen, erklärte Gleich auf Anfrage von imaging+foto-contact. →

Zwei neue Voigtlander Objektiv

Das exklusive Sortiment von Voigtlander Objektiv wird um zwei lichtstarke Produkte erweitert. Das neue Voigtlander 35mm / 1:1,2 Nokton asphärisch VM III wurde gegenüber dem Vorgängermodell in Sachen Größe und Gewicht verbessert. Bei gleich gebliebener optischer Leistung ist es mit einer Länge von 50,5 mm um ca. 20 Prozent kürzer, und beim Gewicht (332 g) konnten sogar fast 30 Prozent eingespart werden. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 1.199 Euro (UVP), der Marktstart ist für das Frühjahr 2020 geplant. Das neue Voigtlander 60mm / 1:0,95 Nokton asphärisch MFT wurde speziell für den Micro-Four-Thirds-Standard komplett neu entwickelt. Für das optimale Zusammenspiel der elf Linsenelemente in acht Gruppen bei der manuellen Fokussierung sorgt ein Metall-Helikoid mit besonders feinfühligem Ansprechverhalten. Die Nahgrenze liegt bei nur 34 cm; der maximale Abbildungsmaßstab beträgt 1:4. Im Lieferumfang ist eine exklusiv für dieses Objektiv entwickelte Gegenlichtblende mit hoher Streulichtabschirmung enthalten. Die unverbindliche Preisempfehlung liegt bei 1.249 Euro. Der Verkaufsstart ist ebenfalls für das Frühjahr 2020 geplant.



Das Voigtlander-Sortiment wird um die lichtstarken Objektiv 35mm / 1:1,2 Nokton asphärisch VM III und 60mm / 1:0,95 Nokton erweitert.



Auch eine Kaufzurückhaltung erscheine möglich, da Endverbraucher voraussichtlich nur noch dringend notwendige Besorgungen erledigen würden,

wenn das Infektionsrisiko steige. „Die United Imaging Group wird alles daransetzen, um ihre Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten dabei zu

unterstützen, die schwere Zeit zu überstehen, um danach die Stärken des Fachhandels weiter auszuspielen“, fügte Gleich hinzu.

Aktivitäten zum Thema ePassbild

In Bezug auf den Gesetzesentwurf zur zukünftigen Erstellung von Passbildern, in dem angedacht war, diese künftig nur noch in den Passämtern anfertigen zu lassen, wurden in einer konzertierten Aktion unter Federführung der UIG zahlreiche Aktivitäten auf den Weg gebracht, um den Verantwortlichen in der Politik die wirtschaftlichen Konsequenzen einer solchen Regelung aufzuzeigen. Denn eine Realisierung dieses Vorhabens, das für zu viel Unruhe und Besorgnis in der Branche geführt hat, wäre für zahlreiche Fotohändler und Fotografen existenzbedrohend.

Es gab eine Online-Petition gegen diesen Gesetzesentwurf, und zahlreiche Händler sensibilisierten ihre Regionalpolitiker und Ämter vor Ort bezüglich der Negativfolgen eines solchen Schritts. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführung der UIG intervenierten direkt beim Bundesinnenminister Horst Seehofer und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier. Rainer Th. Schorcht, der Verwaltungsratsvorsitzende der UIG, mobilisierte alle relevanten Handelsverbände und Organisationen wie HDE, BVT, DIHK und versicherte sich deren Unterstützung.

Am 10. Februar 2020 fand schließlich eine Anhörung im zuständigen Bundesinnenministerium statt. Zugewogen waren Vertreter des HDE, des BVT, des ZDH, des Wirtschaftsministeriums, der Bundesdruckerei, des BSI, der Presse (markt intern – Julia Lappert) und die UIG, die im Hinblick auf die technische Lösung zur digitalen und medienbruchfreien Übertragung der Passbilder in die Passämter eine wichtige Rolle übernahm. Daran arbeitet bereits



Rainer Th. Schorcht, der Verwaltungsratsvorsitzende der UIG, mobilisierte alle relevanten Handelsverbände und Organisationen wie HDE, BVT und DIHK, um eine Korrektur des Gesetzesentwurfs zur zukünftigen Erstellung von Passbildern durchzusetzen.



Auch in Zukunft sollen Fotografen und Fotohändler in den digitalen Workflow zur Erstellung von Ausweispapieren eingebunden werden. (Abb.: BMI – Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat)

seit November 2019 der Arbeitskreis ePassfoto unter Federführung der Kooperation. Das Gespräch verlief sehr positiv: In seiner Zusammenfassung betonte der Referatsleiter des BMI (Bundesministerium des Inneren), dass es keine Lösung ohne Einbeziehung der Fotografen geben soll und dass der derzeitige Gesetzesentwurf überarbeitet werde.

Das wurde vor wenigen Tagen aus internen Kreisen des Bundestages offiziell betätigt. Die Neufassung des Entwurf sieht demnach nicht mehr vor, dass Passbilder nur noch in den Behörden anzufertigt werden dürfen.